

*Thomas Pola. *Das Priestertum bei Sacharja: Historische und traditionsge-
schichtliche Untersuchungen zur frühnachexilischen Herrschererwartung.*
FAT 35. Tübingen: Mohr Siebeck, 2003. Ln., ca. 350 S., ca. € 65,-

3. Geschichte Israels, Archäologie

Helmuth Pehlke (Hrsg.). *Zur Umwelt des Alten Testaments.* Edition C Bibel-
kommentar Altes Testament. Ergänzungsband 1. Holzgerlingen: Hänssler, 2000.
Gb., 447 S., € 22,95

Zur Kommentarreihe Edition C Altes Testament ist ein erster Ergänzungsband erschienen, in welchem anhand ausgewählter Themen die Wechselbeziehungen zwischen Israel und seiner Umwelt aufgezeigt werden. Die Themen sind: Schriftlichkeit, Literatur, Bünde, Gesetzestexte, Propheten, Religion der Kanaanäer, politische Administration, Chronologie, Opfer, Weisheitsliteratur, Bildung und Erziehung, Poesie und Musik. Eine Begründung für diese Themenauswahl wird nicht gegeben. Die Aufsätze bieten jeweils ein detailliertes Inhaltsverzeichnis und kurze weiterführende Literaturangaben. Register fehlen.

Die 13 Themen wurden von neun Autoren verfasst. Dieses führt, obwohl es immer wieder Querverweise gibt, zu inhaltlichen Überschneidungen. So wird der Leser mehrfach über Hieroglyphen aufgeklärt (S. 18, 46, 370) und weiß nicht, ob es aus Nuzi ca. 3500 Dokumente (S. 26) oder über 4000 Dokumente (S. 69) gibt.

Die einzelnen Artikel führen jeweils allgemeinverständlich in ein Thema ein und verschaffen ein generelles Überblickswissen über die archäologisch relevanten Orte, Texte und Objekte. Auffällig ist die geringe Auseinandersetzung mit der nachexilischen Zeit insbesondere mit dem Hellenismus.

Beziehungen zur Umwelt sind von Interpretationsentscheidungen abhängig. Diese vermögen nicht immer zu überzeugen. Wenn etwa beim Predigerbuch eine ausgleichende Gerechtigkeit im Jenseits als neue Dimension des Tun-Ergehen-Zusammenhangs gesehen wird und diese als grundsätzliches Unterscheidungsmerkmal zum Gilgamesch-Epos gilt (S. 354f), so wird der Leser weder über die Möglichkeit anderer Interpretationen (Gericht = Tod) aufgeklärt, noch wird der bei dem herangezogenen Text (Meissner-Fragment) vermuteten unabhängigen Überlieferung als Tavernenlied nachgegangen. Dass hier die ägyptischen Harfnerlieder nicht einmal Erwähnung finden, bedauert der Rezensent wegen seiner eigenen Studien ebenfalls.

Da die meisten Autoren ehemalige Studenten der Freien Theologischen Akademie in Gießen sind, ist eine evangelikal-fundamentalistische Grundausrichtung zu erwarten. Diese legt eine konservative Datierung biblischer Bücher und Chronologie zu Grunde, wie sie im deutschsprachigen Bereich gegenwärtig nur noch

durch Übersetzungen aus dem Englischen vorhanden ist. Damit ist der Beitrag in der deutschsprachigen alttestamentlichen Wissenschaft a priori exotisch und wird es schwer haben, im akademischen Umfeld eine breite Diskussion hervorzurufen. Diese wird aber auch nicht unbedingt gesucht. Zumindest haben einzelne Beiträge einen eher populärwissenschaftlichen Stil, der auf die Gemeinde als Zielgruppe weist.

Das Buch dringt in eine Nische für evangelikal-konservative Gemeinden und Bibelschulen. Hier kann es einen Beitrag zur Einordnung des Alten Testaments in seine altorientalische Umwelt liefern. Eine weitere Fachwelt werden die vorgelegten Erklärungsmuster häufig nicht überzeugen können. Denn eine Rückführung der Übereinstimmungen der Fluterzählungen auf das historische Ereignis (S. 52), eine Mitnahme altorientalischer Quellen seitens Abraham (S. 63), eine lange allein auf biblischen Zahlen basierende Chronologie bis in die Patriarchenzeit (S. 283) dürfen nicht einfach postuliert werden, sondern bedürfen einer eigenen Argumentation. Überhaupt ist man schnell in konservativen Kurzschlüssen. Wenn etwa behauptet wird, es gäbe keinen Anlass mehr das Sprüchebuch nachexilisch zu datieren, da es Parallelen aus dem 2. Jahrtausend v. Chr. gibt, so fehlt eine Auseinandersetzung mit anderen Argumenten wie Sprache und Gedankengut, um wirklich eine Frühdatierung zu begründen. Diese wäre notwendig, da aus diesen Postulaten weitere Ableitungen gemacht werden. So etwa die These, dass die Weisheit Amenemopes über ägyptische Beamte zur Zeit Salomos mittels des menschlichen Gedächtnisses Eingang ins Sprüchebuch gefunden hätte (S. 335).

Anschaulich und fachkundig präsentiert sind die Beiträge zu Gesetz und Opfer. Eine freundliche Aufnahme dürften auch die informativen Studien zu Poesie und Musik finden.

Stefan Fischer

Klaas R. Veenhof. *Geschichte des Alten Orients bis zur Zeit Alexanders des Großen*. Übers. H. Weippert. ATD Ergänzungsreihe 11. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2001. Pb., 360 S., € 39,-

Mit diesem Werk legt Veenhof, emeritierter Professor für Archäologie an der Universität Leiden, eine Neubearbeitung seiner Geschichte des Alten Orients vor. Gegenüber dem ursprünglichen Werk (A. S. van der Woude [Hrsg.], *Bijbels Handboek I: De Wereld van de Bijbel*. Kampen 1981, S. 278–441) ist der vorliegende Band stark überarbeitet und verbessert. Neben der Darstellung der politischen Geschichte werden nun in großem Maße auch Angaben zur Archäologie und Geographie sowie zur Literatur eingearbeitet.

Veenhof zeichnet die Geschichte des Alten Orients ab dem 3. Jahrtausend v. Chr. und bis zum Ende des Großreichs der Achämeniden (ca. 330 v. Chr.)